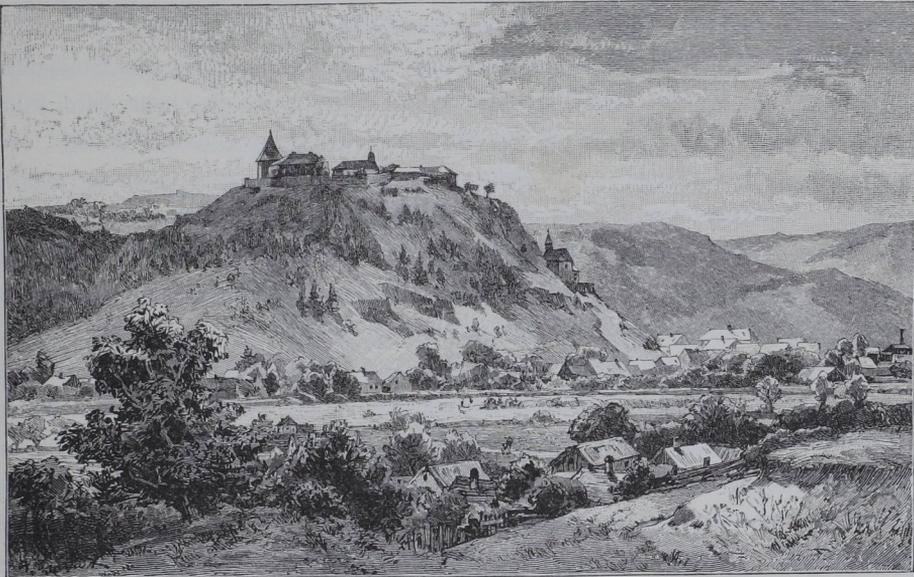


ungarischen Herrschaft ganz verödet, nun unter Bischof Egilbert von Passau um 1040 erneuert und so reich ausgestattet, daß es „die Tochter, geboren aus dem Innersten der Mutter“ genannt wurde. Damals sind auch das Nonnenkloster Erla und die weltliche Canonie Ardagger entstanden.

Auch weltliche Große, allen voran die Markgrafen selbst, nahmen an jener Cultur-entwicklung einen hervorragenden Antheil. Jene waren Sprößlinge des reichsunmittelbaren Adels aus Baiern und Franken, von denen einige hier schon vor der Ankunft der Babenberger walteten oder mit diesen in die Ostmark gezogen waren.



Püthen in der Gegenwart.

Wie rasche Fortschritte die Cultur gemacht, zeigen die vielen Namen von Gewässern, Fluren, Ortschaften und Gegenden, die in allen Schenkungs- und Belehnungsurkunden auftauchen. Freilich brachen infolge der Thronwirren in Ungarn wiederholt die Ungarn ein, zündeten Ortschaften und Gehöfte an, tödteten deren Bewohner oder schleppten sie in die Gefangenschaft, die Mark selbst aber blieb in ihrer Ostgrenze unverfehrt. Zu jener Zeit, in der nach einem solchen Einfalle (1042) die zerstörte Beste und Stadt Hainburg trotz erneuerten Angriffen der Ungarn wieder aufgebaut wurde, erhob sich auf einem das Leithagefüße vor sich weit beherrschenden Hügel auch die Beste Püthen, die starke Wehr der Grafschaft Püthen, ja der ganzen Ostmark.

Nachdem durch den zwischen den Ungarn und Kaiser Heinrich III. 1043 geschlossenen Frieden die March und die Leitha als Grenzen der Mark gegen Ungarn hin bestimmt